

Nonnenstaub ans Licht geholt

Besucher bekamen in Groß Trebbow Einblick in die Schätze des Gotteshauses

GROSS TREBBOW Mehr als 70 Besucher kamen in die Trebbower Kirche nach Groß Trebbow und begutachteten voller Ehrfurcht die Schätze aus drei vergangenen Jahrhunderten. Der Anlass zu dieser Besichtigung: der Tag des offenen Denkmals.

Die Schätze mit Historie

wurden während der Renovierungsarbeiten in und um die Kirche entdeckt. So kamen unter anderem beim Herausnehmen der Sitzbänke und Aufbrechen des Fußbodens Kollektengeld, auch Nonnenstaub genannt, zum Vorschein. Die älteste Münze ist ein Reichstaler von 1876.

Auch der aufgearbeitete Klingelbeutel mit Silbereinfassung, eine verkehrt eingesetzte sechseckige Zesarplatte (Fußbodenfliese) aus den zwanziger Jahren und ein Teil des Steinfußbodens aus dem 17. Jahrhundert gaben interessante Einblicke in die Geschichte des Trebbower Gotteshauses, dessen Geschichte bis ins 15. Jahrhundert zurückgeht.

Ein besonderer Schatz konnte vor kurzem geborgen und jetzt erstmals gezeigt werden: dünne Zinnplatten mit christlichen Motiven. Sie dienten vermutlich als Sargbeschläge. Anne Drescher und Rainer Klodt, Mitglieder des 2002 gegründeten Trebbower Kirchenfördervereins, sowie Kirchenführerin Sigrid Hagenguth nahmen sich viel Zeit für die interessierten Gäste.



Historisches Kollektengeld zeigten Rainer Klodt vom Trebbower Förderverein und Kirchenführerin Sigrid Hagenguth. FOTO: JANSEN

geje

SVZ 12.09.2017 S. 11